

Die K.O.-Kriterien für den BER-Standort Schönefeld sind seit Ende 1993 bekannt

Wer die Hintergründe zur Standortentscheidung kennt, oder sie hier durch Lesen kennenlernen will, der kann nur fassungslos über organisierte politische Verantwortungslosigkeit sein!

Das nun bekannte vorläufige Ende des BER-Desasters ist schon seit 1993 bekannt

Der Vorstand der Flughafengesellschaft (BBF), der Aufsichtsrat und die heutigen Gesellschafter - Berlin, Brandenburg und Bund - wussten darum immer, dass der Neubau eines Großflughafens am Standort Schönefeld in einem Desaster enden musste - so wie es dieser Tage bekannt gemacht werden musste!

„Neue Aktion“ (NA) erklärt das im Klartext und beweist:

Der Standortentscheidung „Schönefeld“ lagen ausschließlich sachfremde Erwägungen zugrunde. Alle Gründe, die gestern und heute für die Standortentscheidung „weg von Sperenberg (LK Teltow-Fläming) und hin zu Schönefeld“ behauptet werden, haben - gemessen an den Erkenntnissen des damaligen Vorstandes der BBF - keine Grundlage und keinen Wahrheitsgehalt. Alle politischen Entscheidungsträger wussten genau, dass sie sich gegen Sacherkenntnisse entscheiden. Der Standort Schönefeld wurde darum einfach zurecht gelogen. Die Öffentlichkeit wurde getäuscht, und Betroffenheit von Menschen wurde durch unsägliche Propaganda unterdrückt.

Im politischen Geist der 90er Jahre wird nun, nachdem das BER-Desaster nicht mehr vertuscht werden kann, weiter gemacht. Koste es, was es wolle! Wir, so die Haltung der Politik, haben alle Macht, den Unfug weiter zu betreiben, den wir 1996 begonnen haben.

Die Wahrheit

Ende 1993 veröffentlichten Vorstand und Aufsichtsrat der damaligen Flughafengesellschaft BBF die ihr vorliegenden

„Ergebnisse der Standortsuche“

(Phase 1 der Vorbereitung des Raumordnungsverfahrens)

„Zusammenfassung des Gutachtens“

Erläuterung:

Auf 28 Seiten, 8 Tabellen (Anlagen) und 10 Karten (**Extra Download wegen Übergröße**) zur Orientierung für die Raumverträglichkeit von 7 möglichen/denkbaren Standorten hatten die direkt beteiligten Fach-Gutachter (Dornier GmbH / WiB GmbH, die AG airplan / Weidleplan GmbH, Arthur D. Little International Inc., haas consult GmbH, IVG GmbH) ihr Ranking für einen Großflughafenstandort der Region Berlin Brandenburg festgelegt. Untersucht wurden diese Standorte nach den üblichen Auswahlkriterien für eine Flughafenplanung.

Die Kriterien:

wurden, ausgehend von 100% gesamt, gewichtet. Richtigerweise wurde darauf hingewiesen, dass nicht alle Kriterien für die Standortentscheidung die gleiche Bedeutung haben.

Das Endergebnis der Gesamtbewertung vorab:

Standorte – Gesamtbewertung

Kapitel	Gewichtung	Sperenberg		Jüterbog-Ost		Borkheide		Tietzow		Jüterbog-West		Michelsdorf		Schönefeld	
		total	gew.	total	gew.	total	gew.	total	gew.	total	gew.	total	gew.	total	gew.
Umwelt	30 %	22	6,6	24,5	7,4	20,5	6,2	19	5,7	19	5,7	17,5	5,2	13,5	4,1
Wirtschaftlichkeit	20 %	25	5	20	4	20	4	20	4	20	4	15	3	25	5
Verkehrsanbindung	20 %	26	5,2	22	4,4	17	3,4	23	4,6	22	4,4	17	3,4	27	5,4
Technische Flughafenplanung	15 %	30	4,5	30	4,5	30	4,5	22	3,3	27	4	30	4,5	10	1,5
Raumentwicklung	15 %	21,5	3,2	21,5	3,2	24	3,6	27	4	20	3	22,5	3,4	20	3
Gesamtbewertung	100 %	126	24,5	118	23,5	111,5	21,7	111	21,6	108	21,1	102	19,5	95,5	19
Reihenfolge			1		2		3		4		5		6		7

Erläuterung:

Im Ranking der festgelegten Reihenfolge für eine Standortentscheidung nach Sachkriterien, ist der Standort „Sperenberg“ unangefochten die 1. Wahl. An 7. - und letzter - Stelle der beurteilten Standorte steht der Standort „Schönefeld“. Die Analyse der Ergebnisse zu den beurteilten Kriterien zeigt unübersehbar, dass der Standort „Schönefeld“ im Vergleich zu allen anderen Standorten, insbesondere zu Sperenberg, weit abfällt.

Erklärung des BBF Vorstandes zum Ranking/der Reihenfolge, also dem Ergebnis des Gutachtens:

Die „BBF schließt sich an“ bedeutet: „Alles andere macht keinen Sinn“, so dass sich auch Aufsichtsrat und Gesellschafter dem Gutachtervotum angeschlossen haben.

Missachtung von Fakten und Fachkenntnis ist die Ursache für das BER-Desaster

Vor dem Hintergrund dieses Gutachtens und dem 1994 folgenden Raumordnungsverfahren (ROV) mit gleichem Ranking im Ergebnis wurde die spätere Entscheidung der Gesellschafter (im sog. Konsensbeschluss 1996), den Flughafen doch in Schönefeld zu bauen, war eine Entscheidung gegen jeden Sachverstand, jeden Expertenrat und gegen den eigenen Vorstand. Unabhängig von der Schuldfrage an dieser Fehlentscheidung im Einzelnen: Es war also vorprogrammiert, wo diese Fehlentscheidung endet! Das heute anerkannte Desaster - der Bau- und Planungsfusch und eine desaströse Kostenentwicklung - hat seine Ursache in der Missachtung von fachlichen Erkenntnissen, die heute so richtig sind wie 1993.

Alle Verantwortlichen für die katastrophalen Folgen aus der Ignoranz gegenüber Fakten und Fachwissen sind heute noch greifbar. Namentlich geht es um den RegBM Wowereit (SPD), den MP Platzeck (SPD), den vormaligen MP Stolpe (SPD), den vormaligen RegBM Diepgen (CDU) und diverse Bundesverkehrsminister von Wissmann (CDU) bis Müntefering (SPD). Sie alle konnten nur so sträflich handeln, weil die Parteien und ihre Abgeordneten in den Parlamenten als politische „Nickaffen“ alle Fehlentscheidungen abgesehen hatten.

Die gutachterlichen Erkenntnisse zum richtigen Flughafenstandort im Einzelnen

Wer die Komplexität und Dreistigkeit der Fehlentscheidungen in ihrem gesamten Umfang verstehen und einordnen will, der muss, dazu gibt NA im Folgenden Gelegenheit, in die wichtigsten Einzelheiten „einsteigen“, die als Ergebnis in die Beurteilung aller untersuchten Kriterien im Gutachten angeführt sind.

(Tabelle Seite 17 oben).....

Erläuterung:

Mit Ausnahme von „Wirtschaftlichkeit“ und „Schienenanbindung“ ist der Standort „Schönefeld“ gegenüber „Sperenberg“ und fast allen anderen untersuchten Standorten auch bei kursorischer Untersuchung (ohne Gewichtung der Kriterien) durch gefallen.

(Tabelle V oben).....

Erläuterung:

„Mensch - Umsiedlung - Lärm ist mit einer Gewichtung von 50% aus den Kriterien beurteilt. (Anmerkung NA: Vor dem Hintergrund der Schutzrechte nach GG ist eine 50% Gewichtung nicht haltbar. Jede Dezimierung dieser Schutzrechte, auf die ein Anspruch von 100% besteht, ist mehr als problematisch.) Schönefeld hat nach Gutachtererkenntnis als einziger Standort sogar einen Malus. Diese Feststellung zeigt die Dramatik, die sich für das Schutzgut Mensch zwangsläufig ergeben musste, wenn man sich für den Standort Schönefeld entschied. Die Schönefeld-Entscheidung, das war den Entscheidern bekannt, war und ist eine 100%ige Missachtung von Menschenrechten.

(Tabelle unten auf S.V)

Erläuterung:

In der Gesamtbetrachtung der Eckwerte, die die Gutachter zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit heran gezogen haben, zeigt sich, dass der Standort Schönefeld - in der Gesamtbewertung - keinen Vorteil gegenüber dem Standort Sperenberg hat. Diese Feststellung steht im Gegensatz zu allen Behauptungen, mit denen die Flughafenpropaganda und die Politiker über die Behauptungen von größerer Wirtschaftlichkeit am Standort „Schönefeld“ über Jahre die Öffentlichkeit belogen hat. Heute, nach der 2002 gescheiterten Privatisierung und den ständig korrigierten Angaben über die Terminalkosten (Baukosten im Zaun), die Kosten für die Finanzierung von Krediten (4 bis 6 Mrd. Euro), müsste es den „Schönefeld-Verantwortlichen die Schamröte ins Gesicht treiben, wenn sie reflektieren, was sie mit der Schönefeldentscheidung angerichtet haben.

(Tabelle **S VI** oben).....

Erläuterung:

Mit Ausnahme der Straßenanbindung ist der Standort Sperenberg dem Standort Schönefeld insbesondere bei der wichtigen Schienenanbindung (Gewichtung 60%) überlegen. In der Gesamtbewertung gibt es praktisch keinen Vorteil für einen der beiden Standorte.

(Tabelle S,VI unten).....

Erläuterung:

Bei Sicherheitsaspekten (Gewichtung 60%) und bei Luftraumaspekten (Gewichtung 40%) fällt der Standort Schönefeld gegenüber Sperenberg glatt durch. Schlimmer noch: von allen untersuchten Standorten schneidet Schönefeld am schlechtesten ab.

(S VII Oben).....

Erläuterung:

Das Ergebnis erlaubt keine Prioritätensetzung. Aus dem Gutachtentext geht aber hervor, dass der Standort Sperenberg insgesamt einen positiven Einfluss auf die Raumentwicklung hat. Hier spielen die Lage an den ausgewiesenen peripheren Zentren eine gute Rolle. Zum Standort Schönefeld wird gutachterlich festgestellt, dass es raumordnerische Zielkonflikte gäbe. Darum belegte Schönefeld neben Jüterbog-West den letzten Platz bei der Analyse zur Raumentwicklung.

(S.VII, unten).....

Erläuterung:

Das Standortranking als Ergebnis der Gesamtanalyse ist mehr als eindeutig. Der Standort Sperenberg ist die unangefochtene Nr. 1 - der Standort Schönefeld unangefochten die Nr. 7!

Der Standort Sperenberg ist dem Standort Schönefeld in allen untersuchten Kriterien überlegen. Die Ausnahme „Verkehrsanbindung“ (Gewichtung 20%) zugunsten von Schönefeld ist marginal. Jetzt, nachdem Schönefeld wegen seiner Lage nicht an das internationale Fernbahnnetz angeschlossen werden kann, dürfte auch der 1993 ermittelte marginale Vorteil nicht mehr gegeben sein. Im Gegenteil: Ein Großflughafen ohne Anbindung an das internationale Schienennetz hat keinen Großflughafenstandort.

Fazit:

Die politische Absicht, trotz der für jedermann sichtbaren Planungs-, Bau- und Kostenpleite noch weiteres Geld in einen Ausbau des BER zu stecken, ist - vor dem Hintergrund der auch sich steigernden Belastungen aus den Folgen des Flugbetriebes - praktisch ein krimineller Akt. Zum Schaden von Menschen - der lebenden und der nächsten Generationen - sollen weitere Milliarden an Steuergeldern in ein Projekt gesteckt werden, von dem seit 1993 bekannt war, wo das endet.

NA bleibt dabei: Der BER muss als „Übergangsflygfeld“ ertüchtigt werden - ohne weitere Investitionen!

Er muss im Sinne einer Nachnutzung ([siehe Zentralflughafen...](#)) aufgegeben werden!

Mit der Neuplanung eines Großflughafens mit internationaler Bedeutung muss unverzüglich begonnen werden!

Falls die Politik sich hier weiter verweigert, macht sie sich nicht nur lächerlich. Sie begibt sich in eine Situation, die auch für die nächsten Politikergenerationen katastrophal ist.

Wie von den Experten und BfL richtig erkannt: Der Standort Schönefeld ist wegen größter Verletzungen von Schutz- und weiteren Rechten (nach Grundgesetz) verfassungsfeindlich und menschenverachtend. Er ist das Ergebnis politisch kranken Denkens.

Redaktion der "Neuen Aktion" (NA)

Hinweis der Redaktion: Konsensbeschluss und ROV stehen im Downloadbereich zur Verfügung. Ebenso das Layout Schönefeld mit 3 !! Landebahnen.